Die
Königlich Sächsischen freien Bergstädte
in
tabellarischer Uebersicht nach alphabetischer Ordnung

dargestellt von

Dr. Ewald Viktorin Dietrich und Gotthold August Weber.

Name der Stadt.	Bergamts-Refier.	Amtsbezirk.	Ephorie und Collatur der Kirchen- und Schulstellen.	Städtischer Rang.	Häuser- und Einwohner-Zahl.	Höhe über der Meeresfläche. Nach Pariser Fuß.	Haupt-Gebirgsart.	Production des Bergbaues.	Fabriken, Manufakturen, Handel und Gewerbe.	Merkwürdigkeiten und vorzügliche Umgebungen.	Geschichtliche Bemerkungen.
Altenberg.	Altenberg besteht aus den Refier-Abtheilungen: Altenberg, Glashütte und Berggießhübel. Auf allen diesen Refiern fahren gegenwärtig an 497 Mann, incl. aller Steiger. Desgl. befindet sich auch ein Zehenden-Amt in Altenberg.	Altenberg mit Dippoldiswalde	Pirna. E. Hochpreißl. Kirchenrath besetzt das Pfarramt; das Diaconat und die Schulstellen hingegen der Stadtrath zu Altenberg.	Schriftsässig und landtagsfähig. Allgemeine Städte.	200 Häuser, 1400 Einwohner.	2288 (in der Nähe des Schießhauses).	Granit und Gneus mit darüber weggelagerten Porphyr, Sienit und Greisen, und auf diesen liegenden Basalt.	Zinnstein auf Gängen und Stockwerken im Porphyr und Sienit. Eisenstein auf Gängen im Granit. Mit diesem Arsenikkies, Molybdän, Eisenglanz, Wißmuth, Wolfram, Schörlartiger Beryll oder Piknit, Flußspath auf den Gruben: Zwitter-Stockwerk, Zwitterstöcke rc. Rothe Zeche. An Silber lieferte Altenberg mit Berggießhübel und Glashütte von 1762 bis mit 1801: 2224 Mark 7 Loth 1 Quentl. Altenberg verbaut seinen Accis-Moderations-, auch halben Land- und Tranksteuer-Genuß auf dem Berggebäude Christi Himmelfahrt Erbstolln auf Zinn.	Spitzenklöppeln, Strohflechten, desgl. grobe Leinwand, Spinnerei in Wolle und Flachs. Zinnhandel, Handel mit Böhmen. Einiger Feldbau rc. Der gesammte Zinnbergbau ist Gewerkenbau, und theilt sich 1) in die Zwitterstocks- und 2) in die Stollgewerkschaft, welche zusammen die Gewerkschaft des vereinigten Feldes im Zwitterstocke sich nennt, und von ihrer (sonst außerordentlichen) Ausbeute das Vorwerk Bärenburg und das Rittergut Schmiedeberg kaufte. Die jährliche Ausbeute eines Kuxes auf dem vereinigten Felde war zu der Zeit, als die Zinnpreise hoch standen, sehr bedeutend, und namentlich im Jahre 1812 noch auf dem Erbstolln 20 und auf der rothen Zeche 14 Thaler.	Das Altenberger berühmte große Zinnzwitterstockwerk. Das Hammerwerk Schmiedeberg, Cementquelle, die große Pinge (Einsinkung des Gebirges). Desgleichen ist hier das hochherrlich Lüttichauische Vasallen-Bergstädtchen Bärenstein zu bemerken, welches auf dem Communberggebäude St. Salomonis Erbstolln den Genuß der halben Land- und Tranksteuer, so wie der Accis-Moderation verbaut, und 20 Steiger und Bergleute fördert. Eben so verdient erwähnt zu werden, daß sich zu Schmiedeberg bei Dippoldiswalde ein Altenberger Zwitterstocks gewerkschaftliches Bergamt befindet.	Wahrscheinlich entstand der Altenberger Bergbau und durch denselben die Stadt Altenberg selbst in der ersten Hälfte des XV. Jahrhunderts, indem im Jahre 1451 das, ihr vom Kurfürst Friedrich dem Sanftmüthigen verliehene, Stadtrecht bestätiget wurde. 1545 wurden auf dem großen Zinnzwitterstockwerke durch einen Tagebruch verschiedene Zechen verschüttet. 1578 am 28. April geschah dieses abermal mit zwei Zechen, und am 24. Jan. 1620 stürzte auf ähnliche Art der ganze Zwitterbau zusammen. 21 Zechen mit 5 Göpeln und 1 Schmiede, desgleichen 24 Menschen wurden verschüttet, von welchen letztere jedoch 23 gerettet wurden. Erst 1623 konnten die Gruben wieder mit Arbeitern belegt werden. Seitdem hat dieses Werk kein ähnliches Unglück mehr gehabt. Altenberg, welches 1639 schriftsässig wurde, hatte vor dem 30jährigen Kriege weit mehr Häuser und Einwohner, als jetzt. Auch haben dieser Stadt mehrere große Brände sehr geschadet.
Annaberg. Es ist ein Postamt mit Posthalterei in dieser Stadt stationirt.	Sitz des Ober-Zehenden- und Austheiler-Amtes für das Ober-Gebirge, so wie der des Bergamts Annaberg. Dieses hat drei Refier-Abtheilungen: 1) Annaberg, 2) Scheibenberg mit Hohenstein und 3) Oberwiesenthal. An Mannschaft fahren gegenwärtig auf diesen drei Refier-Abtheilungen an 403 Mann, nehmlich: 280 Mann bei Annaberg und 123 Mann bei Scheibenberg mit Hohnstein und Oberwiesenthal.	Mühlenamt Annaberg mit Wolkenstein. Eigentlich aber erhält das Mühlenamt seinen Namen von der unterhalb der Stadt gelegenen großen königl. Amts-Mühle.	Annaberg, Ephoralstadt. Außerhalb derselben wird die Inspection Annaberg eingetheilt in den Buchholzer und Marienberger Kreis. Die sämmtlichen Kirchen- und Schulstellen besetzt der hiesige Stadtrath; doch ist mit der Bergpredigerstelle eine Ausnahme zu machen, indem die Collatur derselben, laut eines Privilegii, dem Bergamte und der Knappschaft, dem Stadtrathe hierbei aber nur ein Votum negativum zusteht.	Schriftsässig, und hat der Deputirte dieser Stadt bei den Landtags-Versammlungen den Vorsitz im weitern Ausschuß der Städte.	600 Häuser, 5000 Einwohner.	1940, und die Höhe des der Stadt zunächst gelegenen Bielberges 2638.	Gneus, welcher in der Gegend von Wiesenbad am rechten Ufergehänge des Zschopauflusses um den aufsteigenden Granit mantelförmig gelagert zu seyn scheint. Am Bielberge Basalt.	Gediegen Silber und rothgültig Erz, Kupferglas und Kupferkies, Bleiglanz, Kobald und Zinkstein. Die Hauptprodukte sind Silber und Kobald-Erze. Bei Wiesenbad bricht Zinnstein mit Arsenikkies auf Gängen, desgl. auch Amethyst. Die Refier Annaberg mit Scheibenberg und Oberwiesenthal lieferten an Silber von 1762 bis mit 1801 die Summe von 79,334 Mark 7 Loth 2 Quentl., und von dieser Summe kam auf Annaberg allein 60,348 Mrk. 12 L. 1 Q. Annaberg verbaut seinen Genuß der Accis-Moderation, so wie die halbe Land- und Tranksteuer auf den Berggebäuden: Tiefer Buchstolln und Brüder Sonnenwirbelstolln, desgl. Sonnenwirbel Fundgrube.	Wichtige Manufakturen in Spitzen- und Posamentier-Waaren. Großhandel mit den Erzeugnissen derselben. Zur Beförderung ihres Betriebs befinden sich zwei Seidenfärbereien und eben so viele Seidenhandlungen daselbst. Von Posamentierstühlen rechnet man zur Zeit des Flors 800 — 900 im Gange. Auch beschäftigen das Klöppeln, Aufnähen der Gardinen-Franzen und die Gurlarbeiten rc. viele weibliche Hände. Es befindet sich auch eine Buchhandlung mit Leihbibliothek, so wie eine Buchdruckerei daselbst. Sonst gehörte die Brauerei zu den vorzüglichsten Gewerben der Stadt, ist aber gegenwärtig, so wie überall, gesunken.	Schöne Kirche mit einigen vorzüglichen Gemälden von Lucas Cranach rc., die Bergkirche (ist die einzige in Sachsen), das Lyceum mit einem Alumneo. Mehrere bekannt gewordene Philologen lehrten an diesem Institute; auch der Vater des berühmten Kreis-Steuer-Einnehmers Weiße (in Leipzig), welcher 1726 allhier geboren wurde, war Rector an diesem Lyceo. Bürger-, Berg- und Armenschule, das Museum im sogenannten Friedrichs-Saale. Die Hospitalkirche mit dem Gottesacker und der großen Linde auf demselben. Das Waisenhaus, von Schenereck, Eisenstuck und noch mehreren andern edlen Menschenfreunden gestiftet. Das Armenhaus rc. In den Umgebungen Annabergs ist bemerkenswerth: der Biel- oder Pöhlberg, wegen der vortrefflichen Aussicht von demselben, so wie der, wegen seines früher so berühmten Bergbau's berühmt gewordene, Schreckenberg, und am Fuße desselben das romantische Thal mit dem Wolfstein und seiner Höhle. Eine ebenfalls weite und schöne Aussicht genießt man auch vom Kätzelstein auf dem Schreckenberge. In einer Entfernung von ½ Stunden befindet sich das Wiesenbad in einem romantischen Thale. Der hiesige, über eine Meile lange, Flößgraben ist ebenfalls bemerkenswerth, und ist derselbe wegen des zum Flößen nöthigen Wassers mit einem Privilegio von Kaiser Ferdinand I. begnadigt worden.	Nachdem Niehelt, Sturz und noch einige andere glückliche Bergleute in den Jahren 1492 — 1496 am Schreckenberge geschürft und reiche Gruben entdeckt, dadurch aber die erste Anregung zu dem, nachmals so reichen, Schreckenberger Silberbergbau gegeben hatten, welcher von 1496 — 1596 die Summe von 3,601,915 Rthl. Ausbeute schüttete, und wegen der sich schnell vermehrenden Anzahl der Bergleute die Erbauung einer neuen Stadt nothwendig wurde: so legten am 21. Sept. 1496 die dazu verordneten herzoglichen Commissarien den Grundstein zu derselben. Anfänglich nannte man die Stadt Schreckenberg, im Jahre 1501 aber wurde ihr Name vom Kaiser Maximilian I. in den noch jetzt bestehenden umgewandelt. Das erste Stadt-Privilegium ist vom Jahre 1497. An der Hauptkirche, einer der größten in Sachsen, wurde von 1499 bis 1525 gebaut. Vor dem totalen Stadtbrande von 1604 soll sie in 1200 Häusern gegen 12000 Einwohner enthalten haben, zu welcher Höhe die Stadt nie wieder gekommen ist. Durch Krieg, Pest und Theurung, so wie auch durch die großen Stadtbrände von 1604, 1630, 1664 und 1731 litt die Stadt ungemein, ist aber verschönert aus ihren Ruinen wiederum erstanden und seit 1780 mit vielen massiv steinernen Häusern vermehrt worden. Das Schulgebäude, um das sich, nebst andern würdigen Männern, die beiden Bürgermeister, Eisenstuck und Biedermann, besonders verdient machten, ist eins der besten dieser Art; und noch überdieß bauete Ersterer zwei schöne steinerne Nebenhäuser an dasselbe, und schenkte sie der Stadt zur bequemern Wohnung der Lehrer. Sonst ist Annaberg auch noch deswegen merkwürdig, daß Barbara Uttmannin, die Erfinderin des Spitzenklöppelns, daselbst lebte, starb (1575) und auf dem Gottesacker dieser Stadt begraben liegt, wo ihr Grab von einem Sandsteine, mit eingefügter bronzener Platte, [illegible] zu sehen ist. 1796 wurde das dritte Säcularfest der Stadt drei Tage hindurch sehr feierlich begangen. 1813 in der Nacht vom 6 — 7. März zerstörten drei fürchterliche Blitze den hohen Thurm der Annenkirche; doch ist derselbe verschönert wieder hergestellt worden.

1

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft